



Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 90343 Nürnberg

per E-Mail

Frankenstraße 210
90461 Nürnberg

Postanschrift:
90343 Nürnberg

Tel. +49 911 943-18052
Fax +49 911 943-16299

bearbeitet von:
Frau Bartsch

Referat 71C – Beratungsstelle
Radikalisierung, Prävention

Sicher.Zusammenleben@bamf.bund
.de

www.bamf.de

Einladung

**„Vielfalt, Vorurteile und Verständnis“ – Begegnung und
Perspektivwechsel in der Ausbildung der Polizei: Ergebnisse und
Erfahrungswerte aus dem Projekt „Aktives Begegnen“**

Az.: 585-5853-5853d-2022-01-02
Nürnberg, 14. Oktober 2022
Seite 1 von 4

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach dem erfolgreichen Auftakt durch die bundesweite Fachtagung
„Netzwerke im Wandel“ im Juni 2022 freuen wir uns sehr, Sie nun über eine
weitere Veranstaltung des Kooperationsnetzwerks – Sicher Zusammenleben
(KoSiZu) informieren zu können.

Hiermit laden wir Sie herzlich ein zu unserer Veranstaltung

**„Vielfalt, Vorurteile und Verständnis“ – Begegnung und
Perspektivwechsel in der Ausbildung der Polizei:
Ergebnisse und Erfahrungswerte aus dem Projekt „Aktives Begegnen“.**

Die Veranstaltung wird am **23. November 2022** in der Zentrale des
Bundesamts für Migration und Flüchtlinge **in Nürnberg** stattfinden.
Außerdem wird es möglich sein, die Veranstaltung online über einen
Livestream zu verfolgen.

Das Kooperationsnetzwerk – Sicher Zusammenleben (KoSiZu) fördert
verschiedene Modellprojekte, die sich der Initiierung, Verstärkung und
Förderung des Dialogs zwischen der Polizei und muslimischen Akteuren in
Deutschland widmen.



Das Projekt „Aktives Begegnen“ ist beim Senator für Inneres der Freien Hansestadt Bremen angesiedelt und richtet sich speziell an Menschen mit Fluchterfahrung sowie an Studierende im Studiengang Polizeivollzugsdienst aus Bremen. Im Rahmen von niedrigschwelligen Begegnungsprojekten wurde der Austausch und das wechselseitige Kennenlernen der beiden Zielgruppen ermöglicht, wodurch der Abbau potenzieller gruppenbezogener Vorurteile gefördert werden sollte. Das Projekt wurde – beginnend mit dem Start im April 2020 – umfassend wissenschaftlich und videografisch begleitet. Die Ergebnisse des Projekts möchten wir Ihnen nunmehr im Rahmen der vorliegenden Veranstaltung präsentieren und mit Ihnen gemeinsam reflektieren.

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an alle Personen, die im Bereich Aus- und Fortbildung bei der Polizei tätig sind, an Mitarbeitende der Polizei, von Polizeihochschulen, Innenbehörden und anderen Ministerien, Polizeibeauftragte, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie an Personen, die im Bereich der Vermittlung interkultureller Kompetenzen aktiv sind, an zivilgesellschaftliche Akteure aus den Bereichen Integrationsförderung, Flucht und Antidiskriminierung und alle weiteren Interessierten.

Teilnahme

Um einen möglichst regen Austausch und eine fruchtbare Diskussion auf der Veranstaltung zu ermöglichen, freuen wir uns sehr, wenn wir Sie in Präsenz in Nürnberg begrüßen dürfen. Darüber hinaus möchten wir allen, denen die Anreise aus dienstlichen oder privaten Gründen nicht möglich ist, die Gelegenheit geben, der Veranstaltung online über einen Livestream zu folgen.

Bitte beachten Sie jedoch, dass die Teilnahme an der Veranstaltung über den Livestream lediglich passiv möglich sein wird. Sie werden daher online nicht die Möglichkeit haben, an Diskussionen teilzunehmen oder Fragen zu stellen. Wir möchten Sie daher ausdrücklich dazu ermutigen, eine Teilnahme in Präsenz in Erwägung zu ziehen, um vollumfänglich von der Veranstaltung profitieren und sich mit anderen Teilnehmenden vernetzen zu können.

Sollte Ihnen dennoch nur die Teilnahme über den Livestream möglich sein, werden Sie einige Tage vor der Veranstaltung von uns einen Link für die Videokonferenzplattform Webex übermittelt bekommen. Bitte bringen Sie selbstständig in Erfahrung, ob an Ihrem Arbeitsplatz die notwendigen technischen Voraussetzungen für eine Teilnahme über Webex vorliegen. Wir können Ihnen bei individuellen Problemen leider keinerlei technische Unterstützung vor oder während der Veranstaltung bieten.



Anmeldung

Im Falle Ihrer Teilnahme bitten wir Sie, uns das ausgefüllte Anmeldeformular, das dieser Nachricht beigelegt ist, bis zum

09. November 2022

an das Funktionspostfach Sicher.Zusammenleben@bamf.bund.de zu übermitteln. Ein vorläufiges Programm ist beigelegt. Eine Tagungsgebühr wird nicht erhoben.

Hotel

Sollten Sie ein Hotelzimmer benötigen, haben wir ein Hotelzimmerkontingent für den 22. November 2022 in direkter Nähe zum Nürnberger Hauptbahnhof reserviert. Die Übernachtungs- und Reisekosten sind selbst zu tragen. Bitte wenden Sie sich für die Buchung direkt an folgendes Hotel:

Ringhotel Loew's Merkur (74,50 Euro/Nacht inkl. Frühstück)

Adresse: Pillenreuther Straße 1, 90459 Nürnberg

Telefon: 0911 994330,

E-Mail: info@loews-hotel-merkur.de,

Abruffrist: 10.11.2022,

Stichwort: BAMF.

Anreise

Die Zentrale des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (Frankenstraße 210, 90461 Nürnberg) erreichen Sie vom Nürnberger Hauptbahnhof bequem mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Entweder nehmen Sie die U-Bahn Linie 1 (Richtung Langwasser) bis zur Haltestelle Frankenstraße und steigen dort in die Buslinie 45 (Richtung Ziegelstein) oder 65 (Richtung Nordostbahnhof) und fahren bis zur Haltestelle Hiroshima-Platz. Alternativ können Sie auch mit der Straßenbahn Linie 7 (Richtung Tristanstraße) bis zur Endhaltestelle Tristanstraße fahren. Dann gehen Sie zu Fuß ca. 250 m bis zum Bundesamt.

COVID-19-Schutzmaßnahmen

Die Veranstaltung wird selbstverständlich unter Beachtung aller (möglicherweise) geltenden Schutzmaßnahmen stattfinden. Bitte informieren Sie sich zu den zum Zeitpunkt der Veranstaltung aktuellen gesetzlichen Regelungen des Bundes und des Freistaates Bayern.

Für alle Fragen rund um die Veranstaltung stehen Ihnen Frau Bartsch (Tel.: 0911 943 18052) und Frau Boer (Tel.: 0911 943 18062) telefonisch oder unter Sicher.Zusammenleben@bamf.bund.de zur Verfügung.



Wir freuen uns, Sie im November willkommen zu heißen. Gerne dürfen Sie diese Einladung an interessierte Kolleginnen und Kollegen weiterleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Florian Endres
Referatsleitung



„Vielfalt, Vorurteile und Verständnis“

Begegnung und Perspektivwechsel in der Ausbildung der Polizei: Ergebnisse und Erfahrungswerte aus dem Projekt „Aktives Begegnen“

Abschlusspräsentation des Projekts „Aktives Begegnen“ aus Bremen am 23. November 2022

Programm

- Ab 9:00 Uhr** Anmeldung und Begrüßungskaffee
- 10:00 Uhr** Begrüßung
N.N., Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- 10:15 Uhr** Impulsvortrag „Warum Begegnungen zwischen Geflüchteten und Polizistinnen und Polizisten initiieren?“
Prof. em. Dr. Ulrich Wagner, Philipps-Universität Marburg
- 10:45 Uhr** Vorstellung der Projektergebnisse und der Videodokumentation
Mathilda Kreitsmann & Caroline Ohlendorf, Projektteam Aktives Begegnen
- 12:00 Uhr** Mittagspause
Stehimbiss vor dem Großen Konferenzsaal
- 13:00 Uhr** Zivilgesellschaftliche Perspektiven
- 13:45 Uhr** Podiumsdiskussion
Jana-Andrea Frommer, Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW
Kim Pöckler, House of Resources Bremen
Prof. em. Dr. Ulrich Wagner
Jonas Wodarz, Projektteam Aktives Begegnen
- 14:50 Uhr** Rückblick
- 15:00 Uhr** Austauschmöglichkeit bei Kaffee und Kuchen
- 16:00 Uhr** Ende der Veranstaltung

Veranstaltungsort:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Großer Konferenzsaal
Frankenstraße 210
90461 Nürnberg





„Vielfalt, Vorurteile und Verständnis“

Begegnung und Perspektivwechsel in der Ausbildung der Polizei: Ergebnisse
und Erfahrungswerte aus dem Projekt „Aktives Begegnen“

**Abschlusspräsentation des Projekts „Aktives Begegnen“ aus Bremen am 23. November
2022**

Anmeldeformular

Anrede	Titel		
	Frau <input type="checkbox"/>	Herr <input type="checkbox"/>	keine Angabe <input type="checkbox"/>
Vorname		Nachname	
Institution			
E-Mail			
Telefon (<i>optional</i>)			
Anschrift	Straße		
	PLZ/Ort		
Bitte wählen Sie aus:			
<input type="checkbox"/> Ich werde an der Veranstaltung in Präsenz in Nürnberg teilnehmen.			
<input type="checkbox"/> Ich werde der Veranstaltung über den Live-Stream via WebEx folgen.			



Grafik: Jeff Hemmer

Projekt „Aktives Begegnen“

Voraussichtliche Projektlaufzeit: April 2020 – Dezember 2022

Träger: BAMF (Kooperationsnetzwerk – Sicher Zusammenleben) / Senator für Inneres Bremen

Ansprechpartnerinnen:

- Projektpostfach
aktivesbegegnen@inneres.bremen.de
- Caroline Ohlendorf (Projektkoordinatorin)
caroline.ohlendorf@inneres.bremen.de
- Mathilda Kreitsmann (wissenschaftliche Mitarbeiterin)
mathilda.kreitsmann@inneres.bremen.de

Bei Fragen steht das Projektteam Interessierten gerne jederzeit für weitere Auskünfte zur Verfügung!

Was passiert im Projekt „Aktives Begegnen“?

Das Projekt „Aktives Begegnen“ ist ein Pilotprojekt, welches den Dialog zwischen Menschen mit Fluchterfahrung und Studierenden im Studiengang Polizeivollzugsdienst zum Abbau von gruppenbezogenen Vorurteilen fördert. Der Fokus des Projekts liegt auf der Umsetzung von Begegnungsprojekten, die von den Teilnehmenden beider Zielgruppen mitentwickelt wurden. Es wurden fünf Begegnungsprojekte entwickelt und zwischen April und Juli 2022 umgesetzt: ein Fußballprojekt, ein CrossFit-Projekt, ein Sportprojekt zum Thema Selbstverteidigung, ein Kochprojekt und ein Projekt, in dem durch gemeinsame Unternehmungen Bremen erkundet wird.

Bereits vor der Umsetzung der Begegnungsprojekte fanden Treffen mit Teilnehmenden beider Zielgruppen statt, um die gemeinsame Entwicklung der Projektideen zu ermöglichen.

Ziel der Begegnungsprojekte ist es, mittels eines niedrighschwelligigen Zugangs Austausch und wechselseitiges Kennenlernen zu ermöglichen. Dieses Kennenlernen im Rahmen geteilter Interessengebiete kann Gemeinsamkeiten der Projektteilnehmenden aufzeigen und ihnen einen Perspektivwechsel ermöglichen. Durch die aktiven Begegnungen soll im Sinne der Kontakthypothese wechselseitig Verständnis, Toleranz und Vertrauen gestärkt und die Resilienz gegen gruppenbezogene Vorurteile erhöht werden.

Das Projekt ist beim Senator für Inneres Bremen angesiedelt und wird durch Mittel des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert. Die Umsetzung des Vorhabens war zunächst für die Laufzeit von April 2020 bis Ende März 2022 vorgesehen. Auf Grund des starken Einflusses der Corona-Pandemie auf den Projektverlauf, insbesondere im Hinblick auf die bisher nicht erfolgte Umsetzung von Begegnungsprojekten, erfolgte eine Verlängerung der Projektlaufzeit bis Ende 2022.



Grafik: Jeff Hemmer

Was ist die Idee dahinter?

Da die Polizei im Dienst vermehrt mit Menschen in schwierigen Situationen zu tun hat, besteht die Gefahr, dass sich negative Erfahrungen in Vorurteilen gegenüber bestimmten Gruppen verfestigen. Ziel des Projektes ist es, durch persönliche und positive Erfahrungen im Projekt gruppenbezogenen Vorurteilen präventiv entgegenzuwirken. Unter Geflüchteten und in migrantisch geprägten Communitys können ebenfalls Vorurteile und ggf. Ängste gegenüber der Polizei bestehen. Diese können gleichermaßen im Projekt hinterfragt und überwunden werden.

Projektteilnehmende können zu Multiplikator:innen werden, die das Vertrauen in die Polizei als Institution eines demokratischen Staates stärken. Darüber hinaus sollen Projektteilnehmende durch die Teilnahme am Projekt motiviert werden, sich proaktiv in Diskussionen einzumischen, um vorurteilsbelasteten Aussagen mit differenzierten Argumenten entgegenzutreten.

Was passiert außerdem im Rahmen des Projekts?

Das Projekt „Aktives Begegnen“ wurde über den gesamten Projektzeitraum dokumentiert und durch Onlinebefragungen und Interviews mit Projektteilnehmenden evaluiert und begleitet. Abschließend soll eine Auswertung der Befragungen und Dokumentation des Projektverlaufs die Wirkungen der Begegnungsprojekte auf die Einstellungen der Beteiligten untersuchen. Damit kann dieses Pilotprojekt Beiträge zu den Forschungsfeldern Prävention, polizeiliche Dialogarbeit, Integrationspolitik und interkulturelle Bildung liefern und zu der Fragestellung beitragen, wie sich die positive Wirkung von Kontakt institutionell in Projekte zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes einsetzen lässt.

Zudem wird das Projekt videografisch begleitet, sodass der Kerngedanke der aktiven Begegnung und des Austausches auch bildlich erfasst und dargestellt wird. Durch die Mitwirkung in dieser Videodokumentation soll den Teilnehmenden auf freiwilliger Basis eine Plattform geboten werden, sich als Mensch hinter dem Label „Polizei“, „Islam“ oder „Flüchtling“ sichtbar zu machen. Zudem soll den Teilnehmenden so ein Raum dafür angeboten werden, für sich selbst zu sprechen und ihre eigenen Geschichten aus ihrer eigenen Perspektive zu erzählen.

gefördert durch:

